



Stadtarchiv

14.05.2020

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Gussek

Telefon: 492-4702

Gussek@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Betrifft

Umsetzung des Konzepts zum zukünftigen Umgang mit Kriegerdenkmalen im öffentlichen Raum der Promenade in der Stadt Münster

Beratungsfolge

26.05.2020	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Anhörung
03.06.2020	Kulturausschuss	Vorberatung
16.06.2020	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Vorberatung
18.06.2020	Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wohnen	Vorberatung
24.06.2020	Haupt- und Finanzausschuss	Vorberatung
24.06.2020	Rat	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Der Rat beauftragt die Verwaltung zur Umsetzung des Konzeptes zum künftigen Umgang mit Kriegerdenkmalen
 - a. kritisch-historisch einordnende Informationstafeln zunächst am Train-, Dreizehner-, Kürassier-, Stalingrad- und Mauritztor-Kriegerdenkmal gestalten und aufstellen zu lassen,
 - b. Bildungsangebote zur Information und (selbstständigen) Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erinnerungsabsichten von Kriegerdenkmalen zu entwickeln und anzubieten,
 - c. die Hervorhebung des Traindenkmals und seiner besonderen erinnerungspolitischen Bedeutung durch die Verlegung der Gedenktafel des Arbeitskreises Afrika (AKAFRIK) von 1984 umzusetzen und einen Vorschlag zu entwickeln, das Traindenkmal zeitweise als Ort des Diskurses über den Umgang mit Kriegerdenkmalen zu installieren.
2. Eine Versetzung oder ein Abriss von Kriegerdenkmalen finden nicht statt, damit auch zukünftig die kritische, aufklärerische Auseinandersetzung mit diesen Erinnerungszeichen an ihren Aufstellungsorten möglich bleibt.

3. Der SPD-Antrag [Ein Denkmal für den Frieden in der Friedensstadt Münster] an den Rat Nr.: A-R/0054/2018 zur Prüfung, ob am „historischen Standort des ersten Münsterischen Friedensdenkmals auf der Aegidiischanze ein modernes Denkmal für Frieden und zur Erinnerung an den besonderen Charakter Münsters als Friedensstadt errichtet werden kann“, wird mit Blick auf das Jubiläum des Westfälischen Friedens 2023 weiter verfolgt.
4. Mit der Umsetzung des Beschlussvorschlages ist der Auftrag an die Verwaltung zur Initiierung eines Diskussionsprozesses zu unterschiedlichen Formen des Umgangs mit Kriegerdenkmälen im öffentlichen Raum (V/0147/2018) abgeschlossen.

II. Finanzielle Auswirkungen:

1. Die Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen verursacht Aufwendungen in Höhe von ca. 25.000 €. Erste Schritte (Didaktische Mappe, siehe Sachentscheidung Punkt 1 b) erfolgen noch im Jahr 2020 und werden aus dem Budget des Stadtarchivs finanziert. Die Anmeldung für etwaige weitere Finanzbedarfe wird in späteren Haushaltsjahren erfolgen.
2. Die Maßnahme steht unter dem Vorbehalt, dass eine Finanzierung trotz Corona-bedingter Haushaltsbelastungen gewährleistet ist.

Begründung:

Im öffentlichen Raum Münsters befinden sich zahlreiche Kriegerdenkmale, die an kriegerische Auseinandersetzungen des späten 19. Jahrhunderts sowie den Ersten und Zweiten Weltkrieg erinnern. Überwiegend nur wenig beachtet, provozieren einige jedoch, da sie den Tod von Soldaten überhöhen oder für politische Botschaften instrumentalisiert werden. Alle sind Zeugen des sich wandelnden Umgangs mit dem kriegerischen Erbe in der Stadtgesellschaft. Bereits seit den 1980er Jahre lassen sich kritische Diskussionen vor allem zum Traindenkmal, später auch zum Dreizehner-Denkmal und zuletzt auch zum Stalingrad-Denkmal an der Münzstraße feststellen. Verstärkt setzten ab 2016 erneut öffentliche Diskussionen ein. Verschiedene Initiativen, Einzelpersonen, politische Parteien sowie eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Traindenkmal im Rahmen der Skulptur Projekte 2017 regten einen kritischen Umgang an. Sie forderten ein Konzept für den zukünftigen Umgang mit dem Train- und anderen Kriegerdenkmälen.

Mit dem Ratsbeschluss vom 16. Mai 2018 über die Vorlage „*Zum Umgang mit Kriegerdenkmälen im öffentlichen Raum der Stadt Münster – Erarbeitung eines neuen Konzeptes zur Gedenk- und Erinnerungskultur*“ erhielt das Stadtarchiv den Auftrag, eine gutachterliche Untersuchung der Krieger- und Ehrenmale durchzuführen und einen Diskussionsprozess zu unterschiedlichen Formen des Umgangs mit Erinnerungsabsichten von (Krieger-)Denkmälen zu initiieren und zu moderieren. Gemeinsam mit der Stadtgesellschaft sollten Vorschläge für die Umsetzung eines neuen Konzeptes für den Umgang mit Kriegerdenkmälen im öffentlichen Raum (zunächst) der Promenade entwickelt werden.

Als sachlich-informative Basis eines Diskussionsprozesses bereitete das Stadtarchiv die Website „*Erinnern im öffentlichen Raum. Kriegerdenkmale - Ehrenmale - Mahnmale und Kriegsgräberstätten in Münster*“¹ vor, deren Onlinestellung im August 2018 erfolgte. Der Kulturausschuss nahm die Website *Kriegerdenkmale* im Januar 2019 als Ergebnis der gutachterlichen Untersuchung der Denkmale zur Kenntnis.

Auf der Online-Präsentation aufbauend initiierte und moderierte das Stadtarchiv 2019 dem Ratsauftrag entsprechend einen Informations- und Diskussionsprozess mit verschiedenen erinnerungskulturellen Akteuren und Interessierten aus der Stadtgesellschaft. Das Stadtarchiv bot unter anderem öffentliche Vorträge, Diskussions- und Informationsveranstaltungen sowie verschiedene Führungen u.a. für Schulklassen an.

¹ www.stadt-muenster.de/kriegerdenkmale - kurz: Website *Kriegerdenkmale*

Wichtige Diskursabschnitte stellten zwei Round-Table-Gespräche am 6. Juni 2019 und 23. Januar 2020 dar, zu denen die Ratsfraktionen und Ratsgruppen, die Bezirksvertretung Mitte sowie der Bezirksbürgermeister und die Vertreterinnen und Vertreter politischer und friedenspolitischer Initiativen² sowie Vertreter von Reservisten-Kameradschaften, des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge, des Stadtheimatbundes und Historikerinnen und Historiker, die sich mit der Thematik wissenschaftlich auseinandergesetzt haben, eingeladen wurden.

Die erste Gesprächsrunde am 6. Juni 2019 thematisierte acht verschiedene Handlungsoptionen für den weiteren Umgang mit Kriegerdenkmalen:

1. keine Veränderung des status quo
2. Informationen an den Denkmalen (analog und/oder digital)
3. Künstlerische Ergänzung oder Umdeutung
4. Kritisch einordnende Kommentierung z.B. durch Tafeln am Denkmal
5. Verwitterung
6. Abriss
7. „Denkmalfriedhof“ zur Musealisierung der Objekte
8. Sonstige Vorschläge

In der Diskussion erhielten alle Beteiligten Gelegenheiten, ihre Meinungen zu den unterschiedlichen Handlungsoptionen darzulegen, wobei ein Konsens darüber bestand, dass Informationen und kritische Kommentierungen zu den Kriegerdenkmalen erforderlich seien. Die Vorschläge Abriss oder Versetzung auf einen „Denkmalfriedhof“ fanden keine mehrheitliche Zustimmung. Die „Entsorgung“ der Kriegerdenkmale würde die didaktischen Chancen und ihre Nutzung als historische Lernorte gefährden. Aufgrund seiner Bezüge auf deutsche Kolonialkriege und die daraus erwachsene jahrelange Diskussion über die Erinnerungsabsichten des Traindenkmals am Ludgeriplatz wurde ihm ein Sonderstatus eingeräumt und eine gezielte Intervention an diesem Denkmal vorgeschlagen. Neben der Frage nach denkmalschutzrechtlichen Vorgaben für den Umgang mit Kriegerdenkmalen zählten Forderungen nach einem neuen Friedensdenkmal oder einem Opferdenkmal ebenfalls zu den artikulierten Diskussionspositionen.

Auf der Website *Kriegerdenkmale* wurden die Ergebnisse der ersten Round-Table-Diskussion vom 6. Juni 2019 veröffentlicht und es bestand die Möglichkeit, die unterschiedlichen Positionierungen zum weiteren Umgang mit diesen Erinnerungszeichen in Kurzstatements sichtbar zu machen.

In der Folge des ersten Round-Table-Gesprächs am 6. Juni 2019 entwickelte das Stadtarchiv unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse eine Handlungsempfehlung für den weiteren Umgang mit Kriegerdenkmalen. In die Empfehlung flossen außerdem Meinungsäußerungen ein, die im Rahmen von Informations- und Bildungsveranstaltungen des Jahres 2019 gesammelt werden konnten. Das Stadtarchiv stellte den Entwurf seiner Handlungsempfehlung zum weiteren Umgang mit Kriegerdenkmalen beim zweiten Round-Table-Gespräch am 23. Januar 2020 zur Finalisierung der Debatte zur Diskussion.

Zu den Rahmenbedingungen der Handlungsempfehlung zählt unter anderem die Berücksichtigung der Vorgaben des Denkmalschutzgesetzes. Der überwiegende Teil der Kriegerdenkmale im Bereich der Promenade sind in die Denkmalliste der Stadt Münster eingetragen. Die untere (städtische) Denkmalbehörde hat im Benehmen mit der LWL-Denkmalpflege die Erlaubnis zu erteilen, wenn Bau Denkmale beseitigt, verändert, verlagert werden oder sich ihre Nutzung ändert. Die Städtische Denkmalbehörde sprach sich gegen Abriss oder Versetzung der Kriegerdenkmale aus und forderte auf, die

² Arbeitskreis Afrika (AKAFRIK), Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), AG Friedensdenkmale in der Friedensstadt, Friedensforum Münster, Gesellschaft für bedrohte Völker, Friedenskooperative, Förderverein Frieden, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BDA), Pax christi Münster, Verein Gegen Vergessen - Für Demokratie, Spuren finden e. V.

Kriegerdenkmale in ihrer historischen Aussage nicht zu verändern. Sie unterstützte die Forderung nach Bereitstellung von Informationen zu den Kriegerdenkmälern.

In die Entwicklung der Handlungsempfehlung floss darüber hinaus ein vom Stadtarchiv erhobenes, nicht repräsentatives Meinungsbild ein, das bei Vorträgen, Führungen und Infoaktionen anhand von ‚Meinungskarten‘ artikuliert wurde. Das Meinungsbild ergänzte eine studentische Umfrage im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Universität Münster. Deren Auswertungen zeigen, dass eine Mehrheit der Befragten für die Anbringung von Erläuterungen an Kriegerdenkmälern votierte. Auch die Entwicklung von Informations- und Bildungsangeboten wurde immer wieder gefordert.

In ihrer Gesamtheit legten die Meinungsauswertung und die Rahmenbedingungen zukünftig einen kritisch-reflektierenden Umgang mit Kriegerdenkmälern nahe. Dafür bedarf es in erster Linie einordnender Informationen am Ort, die für pädagogische und erinnerungskulturelle Angebote vertiefend auf einer weiteren Ebene zur Verfügung gestellt werden müssen.

Das Stadtarchiv empfahl daher beim zweiten Round-Table-Gespräch am 23. Januar 2020 für den weiteren Umgang mit Kriegerdenkmälern

- die historische Einordnung und sachliche Kommentierung der Kriegerdenkmale im Stadtgebiet (beginnend mit der Promenade)
- die Entwicklung eines Bildungsangebotes
- die symbolhafte Hervorhebung des Traindenkmals
- die Verlegung einer Mahntafel des Arbeitskreises AKAFRIK von 1984 am Traindenkmal³

Die Diskussion dieser Handlungsempfehlung am 23. Januar 2020 verlief kontrovers. Mehrfach wurde die Abräumung aller bzw. einzelner Denkmäler⁴ gefordert. Auch die Unterschutzstellung bestimmter Denkmäler durch die Denkmalbehörde wurde in Frage gestellt.⁵ Auf der anderen Seite ließ sich ein deutliches Votum für den Verbleib aller Kriegerdenkmale am Entstehungsort feststellen. Mehrheitsfähig war letztlich die Forderung nach Bereitstellung von Informationen und einordnenden Kommentierungen an den Kriegerdenkmälern. Die Notwendigkeit von Angeboten für eine Bildungs- und Erinnerungsarbeit und letztlich auch die Verlegung der AKAFRIK-Tafel erfuhren ebenfalls eine Zustimmung.

Den im gesamten Diskussionsprozess zum künftigen Umgang mit Kriegerdenkmälern geäußerten unterschiedlichen Positionen tragen die Beschlussvorschläge Rechnung. Die Forderungen nach Abriss oder Versetzung wurden aufgrund des Diskussionsverlaufs und auch des Votums der Denkmalbehörde bewusst nicht in Betracht gezogen. Die Kriegerdenkmale sollen auch in Zukunft an ihren Entstehungsorten als historische Lernorte genutzt werden. Eine Auseinandersetzung mit diesen Erinnerungszeichen sollen analoge Tafeln mit Kurzinformationen und historisch-kritischen Kommentierungen ermöglichen. Für die Infotafeln an Kriegerdenkmälern ist die Erstellung eines äußeren und inhaltlichen Gestaltungskonzeptes erforderlich. Aufgrund der besonderen öffentlichen Wahrnehmung der Denkmäler wird in der Promenade mit der Umsetzung begonnen. Das langfristige Ziel stellt eine stadtweit einheitliche Beschilderung an allen Kriegerdenkmälern dar. Vertiefende Informationen bietet zu allen Kriegerdenkmälern das digitale Angebot des Stadtarchivs (Website Kriegerdenkmale), das laufend um neue Forschungsergebnisse erweitert werden kann und das darüber hinaus didaktische

³ Ein in den 1980er Jahren gegründeter Arbeitskreis Afrika schenkte der Stadt Münster 1984 eine Gedenktafel zur Verlegung am Traindenkmal. Diese trägt die Inschrift: „*Wir gedenken der Opfer des Völkermords unter deutscher Kolonialherrschaft in Namibia*“ und weist damit auf den kolonialen Erinnerungsbezug des Traindenkmals hin. Bei Sanierungsarbeiten im Stadthaus 1 wurde die Gedenktafel wieder entdeckt. Insbesondere der mittlerweile anerkannte Bezeichnung ‚Völkermord‘ stieß 1984 nicht auf Akzeptanz. Mit der Verlegung dieser Tafel ließe sich der wandelnde Umgang mit der Kolonialgeschichte auch symbolisch manifestieren.

⁴ Insbesondere Train-, Dreizehner- und Stalingrad-Denkmal

⁵ Es wurde argumentiert, dass das Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz) unter § 9, Abs. 2, vorsehe, dass die Erlaubnis zur Veränderung oder Beseitigung von Baudenkmalern zu genehmigen ist, wenn ein „überwiegendes öffentliches Interesse die Maßnahme verlangt“.

Materialien zur kritischen, eigenständigen Auseinandersetzung bereitstellen wird. Das didaktische Material und Quellen aus dem Stadtarchiv lassen sich für Führungen oder den Schulunterricht verwenden. Die Auseinandersetzung mit umstrittenen Kriegerdenkmalen bleibt wichtiger Teil der historisch-politischen Bildungsarbeit des Stadtarchivs.

Die Hervorhebung des Traindenkmals entspricht seiner Sonderstellung im bisherigen Diskurs über die Erinnerungsabsichten von Kriegerdenkmalen. Diese wird durch die Verlegung der AKAFRIK-Gedenktafel von 1984 verdeutlicht. Die Verlegung neben dem Traindenkmal erfolgt gestalterisch im Benehmen mit der Denkmalbehörde und dem Amt für Grünflächenunterhaltung. Außerdem sollte sie durch eine mehrsprachige Erläuterung kommentiert werden. Das Stadtarchiv wird darüber hinaus für das Traindenkmal ein erweitertes Bildungsangebot planen. Außerdem sollen mit den unterschiedlichen Akteuren Vorschläge für mögliche Aktionsformate für eine zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung am Traindenkmal entwickelt werden. Den Auftakt könnte die Verlegung der AKAFRIK-Tafel darstellen.

Die Diskussion über die Aufstellung eines neuen Friedensdenkmals ist noch nicht abgeschlossen. Eine Entscheidung bietet sich in Vorbereitung des 375. Jubiläums des Abschlusses des Westfälischen Friedens im Jahr 2023 an.

Erläuterung für den Bedarf an HH-Mitteln:

Die Beschlussvorlage V/0275/2020 erläutert das neue Konzept und seine geplante Umsetzung. Darin enthalten ist die Aufstellung von fünf Informationstafeln an Kriegerdenkmalen auf der Promenade. Dazu sollen Angebote zur Gestaltung dieser Tafeln bei Grafikdesign-Firmen eingeholt werden. Die Finanzmittel werden für die Erstellung des äußeren Gestaltungskonzeptes und die Produktion sowie Installation der Informationstafeln benötigt. Darüber hinaus wird ein Historiker/eine Historikerin engagiert, der/die im Auftrag des Stadtarchivs die inhaltliche Gestaltung der Informationstafeln konzipiert und der/die außerdem einen Vorschlag für Veranstaltungsformate entwickelt, wie das Traindenkmal zeitweise als Ort des Diskurses installiert werden kann. Für die Erstellung einer didaktischen Mappe entstehen Kosten für die inhaltliche Gestaltung und den Druck.

i. V.

gez.
Cornelia Wilkens
Stadträtin

Anlagen
Anlage A